



Historische Formel Vau Europa e.V.



Nachruf Willy Löwinger



Trauer um Formel V-Förderer Willy Löwinger

von Rainer Braun

Österreichs großer Motorsport-Manager Willy Löwinger ist Ende Januar im biblischen Alter von 96 Jahren in Wien gestorben. Der langjährige Präsident des ÖASC, Bauherr des Salzburgrings und Veranstalter der legendären Flugplatzrennen Innsbruck und Wien-Aspern galt als besonderer Freund und Förderer der frühen Formel V-Bewegung. So sorgte Löwinger in Zusammenarbeit mit Porsche-Salzburg dafür, dass schon im ersten europäischen Formel V-Jahr 1965 ein ansehnliches Feld der aus den USA importierten VW-Rennwagen bei seinen Rennen in Innsbruck und Aspern starten konnte. Und ab 1966 gab es keine ÖASC-Veranstaltung mehr ohne die Formel V. Weil bald die besten Formel V-Piloten allesamt aus Österreich und seinem ÖASC kamen, holte Löwinger mit stolz geschwellter Brust zur Siegerehrung der international Besten 1966 im Wiener Sportpalast sogar Juan Manuel Fangio mit aufs offizielle Pressefoto. „Der Willy war sehr stolz darauf“, sagte Europameister Günther Huber mir mal, „dass Österreich in der Welt der Formel V über viele Jahre als führende Nation galt.“

Natürlich hat Willy Löwinger die ganze Formel V genauso „erfunden“ wie alles andere, was in Österreich rannte und siegte. Rindt, Quester, Lauda, Marko, Koinigg, Berger und so weiter, alles seine Erfindungen. „Ohne mich“, pflegte er mit qualmender Zigarre zu sagen, „und ohne meine Rennen wären die doch zu nix gekommen, ich hab sie alle berühmt gemacht.“ Das galt natürlich auch für die besten Rennsport-Journalisten Österreichs, auch die wären ohne ihn „nichts, gar nichts, was hätten’s denn schreiben solln ohne Aspern, Innsbruck, Salzburgring, Dobratsch, Gaisberg oder Timmelsjoch?“ Dabei hat er sie alle stramm stehen lassen und oft genug wie Deppen behandelt, die Prüllers, Zwickls, Rottensteiners, Höfers und selbstverständlich auch mich. Selbst vor großen Rennställen und berühmten Piloten schreckte Willy nicht zurück, zwang Teams und Fahrer mit lächerlichen Gagen an den Start und zerrte notfalls auch eigenhändig einen Masten Gregory aus dem Auto, weil der als Pole-Mann eines Sportwagensrennens ohne gültigen Parkschein ins Fahrerlager seines Salzburgrings einfahren wollte.

Überhaupt die Tickets und die Parkscheine, die „Pickerln“, ein Kapitel für sich. Das braune Karten-Köfferchen gab Willy nicht eine Sekunde aus der Hand, er nahm’s mit aufs Klo und nachts lag es unter seinem Kopfkissen im Hotelbett - es könnt’ ihm ja jemand was klauen.

Historische Formel Vau Europa e.V.

Als Niki Lauda bei einem Formel V-Rennen am Salzburgring sein Ticket verloren hatte und kleinlaut um Ersatz bat, beschied Willy dem armen Kerl: „Wannst jetzt niederkniest und sogst, Herr Präsident, i bin a Trottel, weil i mei Korten verlorn hob, dann kriegt a neie.“ Worauf Niki notgedrungen tat wie ihm befohlen...

Willy war alles in Personalunion - Diktator und Selbstdarsteller von Gottes Gnaden, liebenswürdiger Gauner und krankhafter Geizkragen, eitler Direktor und gnadenloser Diktator, knallharter Verhandlungspartner und hilfsbereiter Freund. Er konnte dich wunderbar bescheißen und dir dabei das Gefühl geben, dass du grad den besten Deal der Welt mit ihm gemacht hast. Willy war einfach ein Phänomen, ein unglaublicher Typ, der letzte seiner Art, gefürchtet, gehasst, geliebt, verehrt.

Seinen letzten großen Auftritt hatte Löwinger, der mit Motorsport-Legenden wie Fangio, Huschke v. Hanstein und Carlo Abarth per Du war und die Europa-Bergmeisterschaft mitbegründete, an seinem 90. Geburtstag. Über 100 alte Freunde, Feinde und Weggefährten, darunter auch viele Formel V-Piloten, kamen ins Wiener Technik-Museum, um mit ihrer Anwesenheit den großen alten Mann des Austria-Motorsports zu ehren und in einer nicht enden wollenden Menge Anekdoten und Erinnerungen zu schwelgen. Wenn die hohe Politik und die gesamte Motorsport-Prominenz des Landes, viele wichtige Menschen und ehemalige Starter aus dem Ausland erscheinen, kann man das als Verneigung vor einem erfüllten Racer-Leben bezeichnen. Und wenn die Star-Journalisten Helmut Zwickl und Heinz Prüller gemeinsam die Laudatio für den Jubilar vortragen, der sie oft genug an den Rand der Verzweiflung getrieben hat, dann ist das mehr als nur eine Pflichtübung, viel mehr. Es ist der Dank an einen Mann, der seinem kleinen Land zu großem Motorsport-Ruhm verholfen hat.

In den Jahren danach hielt sich Willy wacker und wir haben noch oft miteinander telefonieren können. Aber dann beklagte er immer häufiger schmerzende Glieder, Gewichtsverlust und zunehmenden Verfall. Der Umzug aus seiner geliebten Wohnung in der Wiener Daringergasse in ein Pflegeheim wurde unumgänglich. Drei Monate vor seinem 97. Geburtstag starb Willy Löwinger, der liebenswürdige Gauner, friedlich. Als Träger des „Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich“ bleibt er eine jener Kult-Figuren, die ihrer Nachwelt die herrlichsten Geschichten hinterlassen haben. Geschichten, die es längst nicht mehr gibt und nie mehr geben wird.



Formel Vau-Meisterehrung: die „V-Buben“ mit Weltmeister Fangio und Löwinger



Beim 90. Geburtstag mit Kurt Bergmann



und Rainer Braun